



öffentlich

Betreff:

Mobilitätskonzept für die Ortsteile und den ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 17.09.2015

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

07.10.2015 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Mobilitätskonzept, für die Ortsteile und den ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam zu entwickeln. Hierbei sollte möglichst ein dynamisches Konzept, das stufenweise durch die Vorgabe von Zwischenzielen umgesetzt und regelmäßig aktuellen Entwicklungen angepasst wird, angestrebt werden.

Das Ergebnis ist bis Oktober 2016 vorzustellen.

gez. Matthias Finken
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:



Termin: Oktober 2016

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung

Die Landeshauptstadt Potsdam verfügt über verschiedene Konzepte, die sich mit Mobilität und Verkehr befassen. Ein auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der Ortsteile und den ländlichen Raum zugeschnittenes Konzept existiert derzeit nicht. Es werden lediglich Einzelaspekte wie z.B. im Stadtentwicklungskonzept Verkehr, Nahverkehrsplan, Stadt-Umland Wettbewerb usw. angesprochen und behandelt. Um den Besonderheiten und speziellen Bedürfnissen der im ländlichen Raum lebenden Potsdamerinnen und Potsdamern gerecht zu werden, ist es daher notwendig, die vorhandenen Konzepte, Planungen und Ideen zusammenzuführen und zu einem dynamischen Konzept, das sich stufenweise einzelnen Entwicklungsschritten und Zielvorgaben anpasst, weiterzuentwickeln. Hierbei sind insbesondere das zu erwartende Wachstum, die Bedarfe der verschiedenen Nutzergruppen, Altersgruppen sowie Familien und Kinder zu erfassen und zu bewerten. Anzustreben ist eine Grundversorgung entsprechend dem Standard im übrigen Stadtgebiet, sodass Schulen, Kitas, Horte, medizinische Einrichtungen und Versorgungs- sowie kulturelle Einrichtungen in angemessener Zeit zu allen Jahreszeiten erreicht werden können.